Julien Lewis ist froh, durch seine anspruchsvolle Ausbildung im BBW gefordert zu sein.

Die Zahntechniker-Ausbildung erfordert vor allem Geduld, Geschick und Köpfchen: (von rechts) Pascal Rimkus, Sascha Meinel und Julien Lewis befinden sich im ersten Lehrjahr.

alle Fotos (4): Steffi Rose

Große Werkstätten bieten auch in den Bereichen Metall- und Holztechnik beste Möglichkeiten für die 465 Auszubildenden, für die 30 Ausbilder und 20 Berufsschullehrer zuständig sind.

Im BBW Bremen erlernen Jugendliche mit Körperbehinderung Berufe, die ihren Neigungen entsprechen

„Eine Ausbildung, die Sinn gibt“

Julien Lewis sitzt vor einem Kiefermodell aus Gips. Mit geschickten Fingern bearbeitet er mit einem Spezialwerkzeug eine Teilprothese. Erst vor wenigen Wochen hat der junge Mann seine Lehre im Berufsbildungswerk Bremen (BBW) begonnen.

Die Ausbildung zum Zahntechniker ist anspruchsvoll. Der Beruf verlangt neben einem guten Auge Form- und Farbsinn, Geduld sowie die Fähigkeit zu selbstständigem und termingerechtem Arbeiten. Weil der Zahntechniker die Fachsprache des Zahnarztes verstehen und umsetzen muss, wird im Laufe der dreieinhalbjährigen Ausbildung viel theoretisches Wissen vermittelt. Auszubildende müssen somit auch ein hohes Maß an kognitiven Fähigkeiten mitbringen. Ohne Eignungstest gibt es keine Zulassung...

Julien Lewis ist froh, auf diese Weise gefordert zu werden. „Die Ausbildung hilft mir, meinem Leben Sinn zu geben“, erklärt er. Wenn der 21-Jährige, der Offenheit, Intelligenz und Sensibilität ausstrahlt, das sagt, hört es sich wie selbstverständlich an. Ist es aber nicht. Denn seit einem Unfall vor fast genau drei Jahren sitzt Julien im Rollstuhl.

„Ich war 18, als es passierte. Davor hatte ich einen sehr guten Hauptschulabschluss gemacht, den Realschulabschluss nachgeholt und eine Bäckerlehre begonnen. Nach der Reha war ich orientierungslos. Ich saß im Rollstuhl und wusste nicht weiter. Ich hatte keine Ahnung, dass es so etwas wie das BBW überhaupt gibt“, blickt er zurück. Ein unerwarteter Anruf seiner Sachbearbeiterin in der Bundesagentur für Arbeit gab ihm den Mut, sein Schicksal anzugehen. „Sie machte mich auf die Möglichkeiten der Berufsausbildung aufmerksam, die ich im Berufsbildungswerk trotz meiner Behinderung haben würde.“ Wichtig und motivierend ist für Julien dabei vor allem, dass er einen Beruf erlernen kann, der seinen Neigungen entspricht. In der einjährigen Berufsvorbereitenden Maßnahme, die dem Beginn der Ausbildung vorausging, hatte er wie alle anderen Teilnehmer die Möglichkeit, in mehrere Berufe hineinzuschnuppern. „Sachbearbeiter, das wäre zum Beispiel nichts für mich. Das habe ich ganz schnell gemerkt“, stellt er lächelnd fest.

Motivierend: eine Ausbildung, die den Neigungen entspricht

Gerd Meyer-Rockstedt leitet das BBW seit 1997.

Außerhalb von Einrichtungen wie dem Berufsbildungswerk Bremen sehen die Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene mit Körperbehinderung in aller Regel schlecht aus, weiß Geschäftsführer Gerd Meyer-Rockstedt, der seit über 20 Jahren leitend im BBW tätig ist und die Einrichtung seit 1997 führt, aus Erfahrung. „In vielen Köpfen herrscht leider immer noch die Vorstellung, dass junge Menschen mit körperlicher Behinderung in der Berufsausübung generell eingeschränkt sind.“

Intelligent und hochmotiviert, müssen sich viele Jugendliche mit körperlicher Behinderung damit zufrieden geben, überhaupt eine Ausbildung zu bekommen, die in aller Regel weder ihren Interessen noch ihren Fähigkeiten entspricht. „Dabei ist gerade das so wichtig für Motivation und Antrieb von Menschen, die ihr Leben mit einer schweren körperlichen Behinderung gestalten müssen“, sagt Meyer-Rockstedt. Und fügt hinzu: „Leider überwiegen bei der Gewährung von Reha-Maßnahmen heute finanzielle Aspekte.“ Mit Sorge beobachtet der Leiter des BBW in diesem Kontext auch die rückläufigen Belegungszahlen der letzten beiden Jahre, die vor dem Hintergrund der schwindenden finanziellen Ressourcen der Kostenträger zu sehen sind.

Stolz ist der 62-Jährige dennoch auf die insgesamt 30 verschiedenen Ausbildungsberufe, die im BBW angeboten werden können. Das Spektrum reicht von Berufen in Wirtschaft und Verwaltung über Ernährung und Agrarwirtschaft bis hin zu Holztechnik und Gartenbau. Seit Kurzem kann im BBW die Ausbildung zum Fahrzeugpfleger angeboten werden – eine Lehre, die viele junge Männer mit Lerneinschränkungen anspricht.

Viele Auszubildende erzielen herausragende Berufsabschlüsse

Wie die Mehrheit der anderen Angebote ist Fahrzeugpfleger ein Ausbildungsberuf für Menschen mit Behinderung, geregelt nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG, § 66). Häufig nutzen die Jugendlichen die Möglichkeit, nach der Grundausbildung eine weiterführende Fachausbildung zu absolvieren – eine Entwicklung, über die sich Meyer-Rockstedt besonders freut.

Julien Lewis hat mit der Ausbildung zum Zahntechniker einen Beruf gefunden, der seinen Neigungen und Fähigkeiten entspricht und Aufbau-Perspektiven bietet.

Während der gesamten Ausbildung spielt der ganzheitliche Ansatz, den das BBW schon bei der vierwöchigen Eignungsabklärung in einem Berufsfeld anwendet, eine zentrale Rolle. Zum Konzept, alle zusätzlich benötigten Hilfen unter einem Dach anzubieten, gehören sowohl die medizinische Betreuung und die psychotherapeutische Unterstützung als auch ein großes Freizeit- und Sportangebot, das soeben durch eine Partnerschaft mit dem SV Werder Bremen gekürt wurde.

Ganz bewusst nimmt auch Julien das psychotherapeutische Angebot an. „Es wäre aus meiner Sicht unklug, das nicht zu tun. Wenn ich in der Therapie bestimmte Themen bearbeiten und dort lassen kann, fällt es mir anschließend leichter, mich voll auf meine Arbeit zu konzentrieren.“

Wie gut das ganzheitliche Konzept aufgeht, zeigen die herausragenden Ergebnisse und Abschlussquoten, die das BBW Bremen jedes Jahr aufs Neue erzielt. Vielfach entwickeln die jungen Menschen trotz der besonderen zusätzlichen Hürden, die sie aufgrund ihrer körperlichen Behinderung überwinden müssen, eine besondere Leistungsbereitschaft und beenden ihre Ausbildung mit Auszeichnung oder sogar als Beste ihres Jahrgangs.

Ehrgeizige Ziele hat auch Julien, der noch am Anfang seiner Lehrzeit steht: „Beim Gesellen möchte ich es eigentlich nicht belassen. Ich würde sehr gerne den Meister machen und später ein Studium zum Berufsschullehrer in meiner Fachrichtung anschließen.“ *Veronica Sina*

Informationen zu einer Ausbildung im BBW erteilt das Reha-Team der örtlichen Agentur für Arbeit oder das BBW unter Tel:. 0421/2383265.